

«Wir stellen uns täglich die Frage nach der Existenzberechtigung»

Wie schafft es eine Firma, vom austauschbaren Auftragshersteller zum unverzichtbaren Partner zu werden? Beim Praktikertreff in der J. Hegner AG in Galgenen erzählte Hansjörg Hegner, wie seine Firma dies meistert.

von Oliver Bosse

Es sind zwei Firmen, die Hansjörg Hegner unter dem Dach der J. Hegner AG betreibt – die Hegner Metall AG und die Hegner Fenster AG. Insgesamt beschäftigt er 60 Mitarbeiter in seinem Unternehmen und ist somit einer der grössten Arbeitgeber in Galgenen.

Das klingt alles sehr gut, und trotzdem sagte Hegner anlässlich des Praktikertreffs des Technologiezentrums Schwyz TZS (siehe Box), das kürzlich am Sitz seines Unternehmens in Galgenen stattfand: «Wir stellen uns tagtäglich die Frage, ob wir als Lohnfertiger eine Existenzberechtigung haben.» Auch wenn es seiner Firma alles andere als schlecht geht, die Bedingungen als Lohnfertiger – also als Unternehmen, welches die Fertigstellung von Produkten anbietet, die von anderen Unternehmen entwickelt wurden – sind nicht leicht. Gründe sind die Aufwertung des Frankens, Firmen, die ihre Produktion ins günstigere Ausland verlagern und etliche weitere.

Wandel zum Systemanbieter

Die Tochterfirma Hegner Metall AG hat deshalb schon vor einer Weile einen neuen Weg eingeschlagen. Man will vom Lohnfertiger zum Systemanbieter werden, um so Kunden besser an sich binden zu können. Diesem Ziel ist man mit dem airModul einen grossen Schritt näher gekommen. Dieses neue Produkt sorgt in Gebäuden für einen gleichmässigen Frischluft-Austausch (kontrollierte Wohnungslüftung KWL) und ist die Weiterentwicklung einer bestehenden KWL eines Kunden. Statt das Gerät aber nur zusammenzubauen, haben es Hansjörg



Hansjörg Hegner, Inhaber und Geschäftsführer der J. Hegner AG, (rechts) und Andreas Weber, Geschäftsführer des Technologiezentrums Schwyz TZS, luden kürzlich zum Praktikertreff nach Galgenen.

Bild Oliver Bosse

Hegner und sein Team von Anfang an mitentwickelt.

Dieser Prozess war ungewohnt und eine Herausforderung für das Galgener Unternehmen. Zusammen mit der Hochschule Luzern hat man getüftelt und konstruiert. «Für uns war das alles Neuland», so Hegner. Er erinnert sich noch gut daran, als man den Prototyp der Lüftung ausprobiert hat: «Er war undicht wie ein Sieb und viel zu laut.»

«Folgt eurem Bauchgefühl»

Schliesslich hat man es aber geschafft, eine funktionierende Komfortlüftung zu entwickeln und nicht nur das: «Unser Kleinunternehmen hat es fertiggebracht, eine Triple-A-Bewertung

für das Gerät zu erhalten», so Hegner. Damit hat man aktuell das qualitativ beste Produkt geschaffen – besser als die Produkte von so manch namhaften Hersteller solcher Lüftungen. Darauf ist Hegner stolz. Seinen Ausführungen entnimmt man aber auch, dass dieser Erfolg nur dank viel Engagement, Risiko und Herzblut seines Teams möglich gewesen ist. Der Weg vom Lohnfertiger zum Systemanbieter sei damit zwar noch nicht abgeschlossen, aber man befinde sich auf Kurs.

Seinen Vortrag schloss Hegner mit einem Ratschlag an seine zahlreich anwesenden Unternehmer-Kollegen ab: «Hört nicht immer auf euren Kopf, sondern folgt eurem Bauchgefühl.»

Unternehmer tauschen Erfahrungen aus

Das Technologiezentrum Schwyz TZS, unter Geschäftsführer Andreas Weber, ist ein Verein, der die Förderung der regionalen Wirtschaft durch Unterstützung bei betrieblichen Anliegen sowie die Ansiedlung von neuen Betrieben bezweckt. Regelmässig werden Veranstaltungen wie der Praktikertreff durchgeführt, bei denen Unternehmer Erfahrungen austauschen können. (obo)

Doppelter Wechsel an der Spitze

Komin, das Kompetenzzentrum für Integration, führte am Donnerstag im Hotel «Schiff» in Pfäffikon die 51. Generalversammlung durch. Dabei stand die Wahl des Präsidiums und der Geschäftsleitung im Mittelpunkt.

von Verena Blattmann

Es war die letzte Generalversammlung unter der Leitung von Romy Lalli-Beeler aus Brunnen. Nach acht Jahren Vorstandstätigkeit – davon sieben Jahre als Präsidentin – übergab sie die Führung des Vereins, dessen Hauptziel die Integration zugewanderter Personen ist, in die Hände von Maria Züger aus Pfäffikon. Bereits ein Jahr als Vizepräsidentin im Verein tätig, habe sie sich gut in die vielfältigen Tätigkeiten einarbeiten und von der guten Zusammenarbeit überzeugen können, sagte Züger. Für ihre Vorgängerin hatte sie bei deren Verabschiedung nur lobende Worte.

In ihrem Geschäftsbericht betonte auch Romy Lalli-Beeler die gut funktionierende Geschäftsleitung und das hochmotivierte Komin-Team. Sie blicke auf wertvolle Begegnungen mit Immigranten, Behördenvertretern und Fachleuten zurück. Diesen Äusserungen pflichtete der ebenfalls scheidende Geschäftsleiter Hamit Zeqiri bei.

In ihrem Jahresbericht streifte Lalli-Beeler unter anderem das vergangene Geschäftsjahr, in dem der 50. Geburtstag von Komin im Mittelpunkt stand und der unter anderem mit der Fotoausstellung «Geschichten und Gesichter – 50 Jahre Komin» gefeiert wurde. Komin hätte sich von der kleinen



Die neue und ehemalige Führung von Komin: (v. l.) Maria Züger (neue Präsidentin), Romy Lalli-Beeler (abtretende Präsidentin), Hamit Zeqiri (ehemaliger Geschäftsführer) und Laura Zingale (neue Geschäftsführerin).

Bild Verena Blattmann

Beratungsstelle zur wichtigen Anlaufstelle für Immigration im Kanton Schwyz gewandelt. Die Integrationsarbeit basiert auf dem Kantonalen Integrationsprogramm (KIP) sowie der Leistungsvereinbarung für 2014/15, die der Kanton mit dem Staatssekretariat für Migration abschloss.

Markus Blättler, Vorsteher des kantonalen Amtes für Migration, sprach im Namen des Kantons seinen Dank für

die in einem nicht ganz einfachen Umfeld von Lalli-Beeler und Zeqiri stark mitgeprägten und mitgestalteten Projekte und die gute Zusammenarbeit aus.

Angebote und Vernetzungen

Verstärkt wird der Vorstand neu durch Roland Jost. Er deckt als Rektor des Berufs- und Bildungszentrums Pfäffikon eine wichtige Schnittstelle ab.

Mit dem Geschäftsleiter Hamit Zeqiri verlässt eine weitere starke und engagierte Persönlichkeit den Verein. Seine grösste Stärke sei seine Vernetzung gewesen, bei der ihm seine sympathische Art Tür und Tor geöffnet habe, lobte Lalli-Beeler. In der Person von Laura Zingale habe man aber glücklicherweise eine ideale Nachfolgerin gefunden, ist die abtretende Präsidentin überzeugt.

Fakten, Zahlen und Trends

Die verschiedenen Integrations- und Deutschkurse seien am meisten gefragt gewesen, führte Hamit Zeqiri in seinem Geschäftsbericht aus. 520 Beratungen mit 281 Personen fanden letztes Jahr statt. Gesprächsrunden, Informationsveranstaltungen und die fortlaufende Aktualisierung der Medien sollen Immigranten helfen und zugleich auch die Bevölkerung sensibilisieren. Eine wichtige Funktion haben seiner Meinung nach die sogenannten Schlüsselpersonen. Dabei handelt es sich um Menschen mit Migrationshintergrund, die Behörden und Immigranten gleichermaßen unterstützen und informieren.

In seinem interessanten Referat sprach Zeqiri im Anschluss an die Generalversammlung über seine Erfahrungen, Herausforderungen und Erkenntnisse bei Komin.

80 Teams der Oberstufe

Ebenfalls mit über 800 fussballbegeisterten Jugendlichen wie beim Turnier der Primarstufe vor zwei Wochen wird morgen Mittwoch, 27. Mai, um 11 Uhr an den drei Orten Freienbach, Einsiedeln und Ibach zum beliebten Credit-Suisse-Cup der Oberstufe angepfiffen. 36 Mädchen- und 44 Knaben-Fussballteams aus dem ganzen Kanton Schwyz werden dabei ihre Schulmeister ermitteln, was gleichzeitig die Qualifikation für den schweizerischen Final am 10. Juni in Basel bedeutet. Es wären sogar noch etliche Gruppen mehr gewesen, doch darf pro Mittelpunktschule oder Untergymnasium nur je eine Mannschaft pro Kategorie gestellt werden, so dass an diversen Orten interne Ausscheidungsturniere ausgetragen werden mussten.

Alle Schüler der ersten Oberstufe werden ihre Spiele auf dem Rasen der Stiftsschule Einsiedeln – bei schlechtem Wetter auf dem Sandplatz beim Rappenmösl – austragen, während die Zweitoberstufenschüler ihre Sieger im Wintersried in Ibach erküren und diejenigen der dritten Stufe auf den Fussballplätzen des FC Freienbach um den Titel kämpfen. Bereits in den Gruppenspielen wird sich die Spreu vom Weizen trennen, denn nur wer danach in der vorderen Hälfte platziert ist, kann sich Hoffnungen auf ein Weiterkommen bis zum Schluss machen. Die Entscheidungsspiele werden je nach Kategorie zwischen 13.45 Uhr und 15.45 Uhr stattfinden. Weitere Informationen sind auf der Internetseite www.stiftsschule-einsiedeln.ch/cscup zu finden. (eing)

Heute spontan auf den Gripfpfad

Heute Dienstag treffen sich die Grauen Panther der Regionalgruppe March-Höfe um 14 Uhr auf dem Parkplatz des Wollerauer Freizeitparks Erlenmoos, um den Gripfpfad zu absolvieren. ÖV-Benutzer kommen mit dem Bus 180, Abfahrt am Bahnhof Pfäffikon ist um 13.45 Uhr. Nach kurzer Einführung geht es auf den 1,5 Kilometer langen Trail. Erforderlich sind der Witterung angepasste Kleidung, festes Schuhwerk und eine Halbliterflasche stilles Wasser, das während des Spaziergangs getrunken wird (in der Jackentasche verstaut, da Hände und Arme für die Übungen freibleiben müssen). Anschliessend kehren die Teilnehmer im Restaurant «Erlenmoos» ein; die Heimfahrt erfolgt individuell. Es ist keine Anmeldung nötig und auch Nichtmitglieder im Seniorenalter sind willkommen. **Graue Panther March-Höfe**

REKLAME

FDP
Die Liberalen

«Unternehmensnachfolge nicht gefährden!»

Heinz Theiler,
Kantonsrat und
Nationalratskandidat,
Goldau

www.fdp.ch

AM 14. JUNI 2015

NEIN
zur Erbschaftsteuer



Bilder: AFP, Bild: Fotostudio, Pfäffikon 05.05.2015